

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 4

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erscheinende Darstellung der Wettkampfdisziplinen ist endgültig. Eventuelle geringfügige Abweichungen vom Wettkampfsreglement sind, da an den praktischen Demonstrationen gezeigt, im Sinn des Teilnehmers und werden Ende August 1994 in einer Ergänzung zum Wettkampfsreglement schriftlich formuliert und dem Chef SAT zur Genehmigung vorgelegt.

Hilfe bei der Wettkampfvorbereitung

Wenn immer möglich, soll auch während der Trainingsphase ein enger Kontakt zwischen dem Wettkampfkommando und den sich vorbereitenden Sektionen aufrecht erhalten werden. Auf Anfrage sind wir gern bereit, beispielsweise bei kantonalen Mitgliederversammlungen aufzutreten und unseren Wettkampf vorzustellen. Seit 3 Jahren wird die SUT 95 auch permanent an der Delegiertenversammlung des SUOV traktandiert. Unsere Mitarbeit in der TK des SUOV in diesem wichtigen Jahr vor dem Wettkampf ist eine Selbstverständlichkeit. Wenn frühzeitig bekannt, sind wir vom Wettkampfkommando aus in der Lage, bei der Gestaltung oder Beratung bezüglich Wettkampftraining oder Kaderübungen in den einzelnen Sektionen mitzuwirken.

Jeder von Ihnen ist ein Teil von «Infosut»

Auch Sie selbst sind Träger unseres Informationskonzeptes. Wer den Mut hat, sich mit einem anspruchsvollen, vielseitigen und faszinierenden Wettkampf wie der SUT 95 zu beschäftigen, sucht Gleichgesinnte oder aber Konkurrenten. Beides führt zu jener Wettkampfbeteiligung, die wir uns als Belohnung für unsere vielen investierten Freizeitstunden wünschen. Noch sind es 1½ Jahre bis zur SUT 95, genügend Zeit, um nach überwundener Berührungsangst voll ins Training einzusteigen.

75 Jahre Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband

75 Jahre LKUOV – neue Fahne – neuer Marsch

Von Wm Josef Ritler, Ebikon

«Ein strahlender Vorfrühlingstag im historischen Städtchen Sempach, ein Militärspektakel, fröhliche Gäste, die meisten in Uniform, eine wunderschöne Fahne und ein stolzes Fahnergöttchenpaar...» Mit diesen Worten eröffnete der Luzerner Regierungsrat und Militärdirektor, Dr Ueli Fässler, am Samstag, dem 5. März 1994, vor der Pfarrkirche in Sempach seine Rede im Rahmen der 75-Jahr-Feier des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes (LKUOV).



Prominente Zuschauer: Ständerätin Josy Meier, Ständerat Robert Bühler, Regierungsrat Ueli Fässler.

Genau 49 Jahre zuvor war General Henri Guisan auf dem gleichen Platz gestanden und hatte Fw Fredy Emmenegger für die wertvolle Arbeit der Unteroffiziere gedankt. Der LKUOV ist mit Sempach eng verbunden. Die 1556 in 8 Sektionen organisierten Wehrmänner messen sich jährlich am Sempacherschiesen, treffen sich beim Soldatenjahrzeit und beim Sempacherbot. So war es naheliegend, das 75-Jahr-Jubiläum im Städtchen zu feiern.

Mit einem rassistigen Marsch des Inf RS-Spiels Aarau begann die Feier vor der Kirche. Im Beisein von illustren Gästen aus Militär und Politik und den Fahnen-



Pfarrer Josef Meier segnet die neue Fahne in der Pfarrkirche Sempach. Fahnenpaten sind Lisbeth Schnieper und Josef Wyss.

paten Lisbeth Schnieper-Businger und Josef Wyss segnete Stadtpfarrer Josef Anton Meier die neue Kantonalalfahne.

Jubiläumsschrift von Theo Odermatt

Der Militärdirektor Ueli Fässler überbrachte die Gratulation der Luzerner Regierung, wies auf die Vereinsgeschichte und die von Adj Uof Theo Odermatt verfasste und von Wm Josef Ritler bebilderte Jubiläumsschrift hin und erklärte den Unteroffizieren: «Unser Land, die Armee und unser Kanton brauchen Sie! Das Wohlwollen der Regierung und meine persönliche Unterstützung sind Ihnen gewiss.» Nach dem Fahnenmarsch und Gruss der Kantonalen Fahne legten die Wehrmänner beim Winkelrieddenkmal einen Kranz nieder. Dann zog die Festgemeinde, angeführt vom Rekrutenspiel, in die Festhalle. Während die Damen die Vogelwarte Sempach besuchten, eröffnete Präsident Wm Robert Peyer die 75. Delegiertenversammlung.

Änderungen beim Sempacherschiesen

Nach 7 Jahren trat der OK-Präsident des Sempacherschiesens, Adj Uof Hansjörg Hofer, zurück. Die Versammlung bestätigte seinen Nachfolger, Fw Theo Felber. Am Schiessen 1993 nahmen 1094 Schützen teil, eine Reduktion von 27 Schützen gegenüber dem Vorjahr. Veränderungen gab es auch bei der Auswertung, die neuerdings auf einer EDV-Anlage bearbeitet wird. Das Absenden, das von der Pfarrkirche zur Festhalle verlegt wurde, hat sich bewährt. Weitere Veränderungen sind geplant: Verzicht bei den Schützen auf das Tragen der Uniform, ein 25-Meter-Schiessen, die Erhöhung des Einzeldoppels von 18 auf 20 Franken und die Einführung eines Sempacherbechers anstelle der kleinen Wappenscheibe.

UOV Willisau gewinnt Kadercup

Der TK-Chef, Hptm i Gst Christoph Brun, wies auf das äusserst animierte und intensive Vereinsjahr zurück. Grosse Erfolge für die LKUOV-Sektionen gab es an den ZUT '93 zu feiern. Der UOV Amt Willisau gewann den Sektionswettkampf, die Meisterschaft LKUOV sowie den Gruppenmehrkampf.



Erfolgreichste Sektion ist Willisau. Der zurückgetretene TK-Chef, Hptm i Gst Christoph Brun (rechts), übergibt dem Sektionspräsidenten, Four Markus Bossert (links), die Kanne.

Der Kadercup, ein Wanderpreis für die beste Sektion, ging nach dreimaligen Erfolgen endgültig an die Sektion Willisau, die auch die Wappenscheibe für die beste Mitgliederwerbung entgegennehmen durfte. TK-Chef Christoph Brun trat nach 5 Jahren zurück. Weil es nicht einfach ist, einen TK-Chef zu finden, wird künftig im Jahresturnus jeweils ein Sektions-TK-Chef auch für die Belange des LKUOV verantwortlich sein. Hptm Manfred Herren vom UOV Amt Sursee wurde als erster Nachfolger gewählt. Adj Uof Marcel Stauffer wurde zum 2. Kantonalführer, Oberst Marcel Binder und Soldat Richard Christen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Uraufführung «Luzerner Unteroffiziere»

Eine Delegation SUT '95 orientierte dann kurz über die Wettkämpfe, der Zentralpräsident Adj Uof Alfons Cadario überbrachte dem OK-Präsidenten Adj Uof Robert Nussbaumer die Glückwünsche des SUOV. Auf dem Programm stand dann die Uraufführung des von Emil Wallimann komponierten Marsches «Luzerner Unteroffiziere». Der Leiter des Spiels Inf RS Aarau, Adj Uof Robert Grob, ist überzeugt, dass der Marsch ein «Ohrwurm» wird. Der Marsch wird in nächster Zeit auf eine CD aufgenommen und ist ab November erhältlich.



Der Marsch «Luzerner Unteroffiziere» wird uraufgeführt: Komponist Emil Wallimann dirigiert das Spiel der Infanterierekrutenschule Aarau.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Über 10 Millionen Diensttage

Im Jahr 1993 haben **350 623 Angehörige der Armee** im Durchschnitt knapp 29 Tage Militärdienst geleistet (1992: 353 679; 30 Tage). In Schulen und Kursen wurden insgesamt **10 026 446 Diensttage** gezählt (1992: 10 483 646).

EMD Info



Die Patrouille Suisse steigt auf Tiger-Flugzeuge um

Die Patrouille Suisse, die Kunstflugformation der Schweizer Flugwaffe, wird ab 1995 und nach Ausserdienststellung der Hunter neu auf Tiger-Flugzeugen weiterfliegen. Dies beschloss der Geschäftsausschuss des EMD.

Seit ihrem dreissigjährigen Bestehen flog nun die Patrouille Suisse mit den legendären Hunter-Maschinen. Dabei erreichte diese Kunstflugformation bei 350 unallfälligen verlaufenen Flugvorführungen Hunderttausende von begeisterten Zuschauern im In- und Ausland. Mit der angekündigten Hunter-Liquidation ergab sich die Zukunftsfrage für diese Kunstflugformation. Auf Antrag des Kommandos der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen hat nun der Geschäftsausschuss des EMD beschlossen, die Patrouille Suisse ab 1995 mit Tiger-Flugzeugen weiterfliegen zu lassen. Für die beteiligten Piloten, die ohnehin den Jägerstaffeln angehören, bildet dieser

Kunstflugeinsatz Bestandteil ihres ordentlichen Trainings. Damit ergeben sich beim Einsatz der Patrouille Suisse keine besonderen Flugkosten. Für das laufende Jahr und dies noch mit Hunter, stehen bereits Vorführungseinsätze am Flugmeeting in Buochs vom 27. August 1994 und an der internationalen Luftfahrtschau in Farnborough (GB) fest. Weitere Begehren liegen vor. *EMD-Info*



Rapport der F Div 8

Eine Felddivision im Umbruch

Von Wachtmeister Josef Ritter, Luzern

Der neue Kommandant der F Div 8, Divisionär Beat Fischer, ist nicht zu beneiden. Kaum hat er die geschlossene Division als Nachfolger von Jean-Pierre Gass übernommen, wird er von einigen Verbänden, mit Herzblut, Abschied nehmen müssen.

Das Luzerner Infanterieregiment 20, das Infanterieregiment 16 und das Genieregiment 2 werden Anfang 1995 neuen Heeresseinheiten zugeteilt. Das Seetaler Füsilierbataillon 44 wird zu einem Stadtbasler Regiment (Inf Rgt 22) wechseln.

«Ich habe aber keine Veranlassung, alles auf den Kopf zu stellen, wir wollen den bewährten Weg weitergehen», sagte der neue Divisionskommandant Anfang Januar vor den Medien.

Und am Jahresrapport im Kunsthause in Luzern erläuterte er vor rund 1000 Offizieren seine Zielsetzungen: Erkannte Ausbildungslücken sollen nach Möglichkeit geschlossen werden.

Basis der **Ausbildungsziele '94** sind die Divisionsleitideen: Die verschworene Einheit (*«Mer händ zäme»*), täglich 2 Stunden Kaderausbildung (*«mer machids vor»*), keine Unterforderung (*«mer chönnds guet»*), und das Notwendigste gründlich tun (*«mer schaffid gründlich!»*).

Als Hilfsmittel nannte Fischer das *«Essa-Konzept»*. Es steht für Effizienzsteigerung durch systematisierte und standardisierte Ausbildung. Die Ziele seien auf Mittel und Übungsprogramme auszurichten; die



Übungs- und Schiessplätze seien optimal zu nutzen; die Gefechtsausbildung sei thematisch zu begrenzen; die Kaderweiterausbildung auf allen Stufen zu erhöhen und die Leistungen an Inspektionen und im Kampftauglichkeits-Test zu überprüfen.

Gefordert wird die Division auch in der Umschulung an verschiedenen Waffen, nämlich dem Sturmge- wehr 90, der Handgranate 85 und modernisierter Panzer 68/88. Dazu erhalten die Wehrmänner den neuen Tarnanzug 90.

Modern gab sich die Division am Rapport auch mit modernen Hilfsmitteln. Der Rückblick, auf Video produziert, wurde von TV-Frau Christine Albrecht über eine Grossleinwand angesagt.

Divisionär Fischer, ein ehemaliger Wehrsportler, appellierte auch für die vermehrte Teilnahme an den Sommer- und Winterwettkämpfen.

Feldprediger als Vermittler zwischen Ethik und Politik

Mit einer Jubiläumsfeier hat die Gesellschaft der Feldprediger der schweizerischen Armee Anfang Januar in Baden ihr 100-Jahr-Jubiläum begangen. Bundesrat Kaspar Villiger liess es sich nicht nehmen, dem militärischen Kaderverband persönlich zu gratulieren. Er bedankte sich bei den aktiven und ehemaligen Feldpredigern für die nicht leichte Vermittlertätigkeit im Spannungsfeld zwischen Ethik, Religion und Staatspolitik. Villiger bezeichnete die Aufgabe der Feldprediger als grosse und schwierige Herausforderung für Menschen, die aus tiefer Überzeugung heraus für die grundlegenden Werte einer Staatsauffassung einträten, die von Humanität, sozialer Verantwortung und Gerechtigkeit getragen werde. *Aus NZZ Nr 18/1994*



Für Festhalten am «Obligatorischen» – Tagung der Schiesskonferenz

Die Realisierung der Armeereform '95 und die Verankerung der ausserdienstlichen Schiessstätigkeit im neuen Militärgesetz beschäftigt zurzeit nicht nur die verschiedenen eidgenössischen Schützenverbände, sondern war auch einer der Diskussionschwerpunkte im Rahmen der Jahrestagung der Eidgenössischen Schiessoffiziere in Liestal. Sie vertraten einhellig die Auffassung, dass die jährliche Schiesspflicht (Obligatorium der mit Gewehren ausgerüsteten Dienstpflichtigen) unbedingt beibehalten werden müsse, und zwar bis zum 42. Altersjahr. Die mit Pistolen ausgerüsteten Offiziere haben künftig die Wahl, die obligatorische Schiesspflicht mit dem Gewehr oder mit der Handfeuerwaffe zu absolvieren. Über ein zweiseitiges Schiessen mit der Pistole ist hingegen noch kein Entscheid gefällt worden.

Die Zahl der der Schiesspflicht (Obligatorisches) unterstellten Schweizer hat weiter abgenommen. Ge-

mäss Teilnehmerstatistik verringerte sie sich im abgelaufenen Jahr von 399 860 auf 392 446 erneut um 7414. Dafür hat im gleichen Zeitraum das Kontingent der Schützen, welche das Bundesprogramm auf 300 m freiwillig schossen, um 10 242 auf 129 460 Schützen zugenommen. Zunehmend präsentiert sich auch die Statistik im Eidgenössischen Feldschiessen, an dem 1993 214 736 Schützen teilgenommen haben, 24 729 mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden 1993 rund 63 Millionen Gewehr- und 8 Millionen Pistolenspatronen verschossen. Der Gesamtkostenaufwand des Bundes für das ausserdienstliche Schiessen 1993 belief sich auf rund 19,5 Millionen Franken. *Aus NZZ Nr 23/94*



Revision Erwerbsersatzordnung

Die Rezession macht auch vor Armeangehörigen nicht halt. Besonders hart kann sie ausgerechnet jene treffen, die mehr als ihre Pflicht tun und «weitermachen». Solche Ungerechtigkeiten sollen nun ausgeräumt werden. Konkret geht es darum, zu verhindern, dass Leute während ihrer militärischen Weiterbildungszeit finanziell schlechter dastehen als Bezüger von Arbeitslosengeld.

«Wer Militärdienst leistet, hat Anspruch auf eine Entschädigung für den Erwerbsausfall». So stand es im alten Bundesgesetz über die Militär-Organisation (MO) – so steht es auch in Artikel 30 des Entwurfs zum neuen Militärgesetz (MG).

Geregelt ist die Angelegenheit im Bundesgesetz über die Erwerbsersatzordnung für Dienstleistende in Armee und Zivilschutz (EOG). Dieses wird gegenwärtig seiner 6. Revision unterzogen, wobei die Federführung beim Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) liegt.

Stand

Wer seine Verfassungsaufgabe erfüllt, sollte nicht

Steigende Zahl privilegierter Dienstverweigerer

Im Jahr 1993 sind insgesamt 409 Dienstpflichtige (Vorjahr: 433) wegen Dienstverweigerung verurteilt worden. 268 davon oder rund 66 % (1992: 55 %) haben unter Berufung auf ethische Grundwerte glaubhaft dargelegt, dass sie den Militärdienst nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Gegenüber dem Höchststand von 788 im Jahre 1984 hat sich der Rückgang der Dienstverweigererzahlen fortgesetzt.

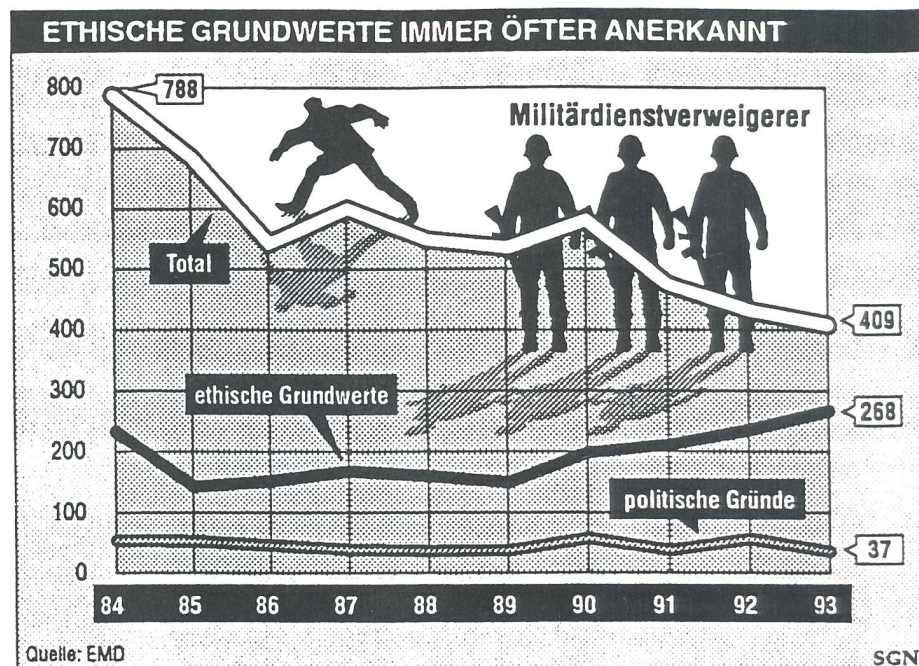
Der seit der Gesetzesrevision von 1991 festzustellende Anstieg des Anteils privilegierter Dienstverweigerer hat sich wiederum fortgesetzt. Das Verhältnis zwischen privilegierten und nicht privilegierten Fällen ist

im Vergleich zu den Verhältnissen vor der Revision praktisch umgekehrt.

In 249 (1992: 221) Urteilen über privilegierte Dienstverweigerer wurde eine Verpflichtung zur Arbeitsleistung im öffentlichen Interesse ausgesprochen. Auf Zuweisung zum waffenlosen Militärdienst lauteten 19 (15) Urteile. Insgesamt haben die erstinstanzlichen Militärgerichte rund 2100 Strafverfahren abgeschlossen (1992: 2200). Der Anteil der auf Dienstverweigerer lautenden Urteile beläuft sich auf knapp 20 % aller Verfahren und blieb damit gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Grafik aus SIMIPV Nr 2/1994

EMD Info



schlechter gestellt sein als andere. Erst recht gilt dies für diejenigen, die sich noch zusätzlich engagieren. Heute ist Militärdienst – trotz Erwerbsersatz – für viele (vorab jüngere) Leute eine finanzielle Belastung, denn:

- **Arbeitslose Angehörige der Armee erhalten während des Militärdienstes weniger Geld als beim «Stempeln» im Zivilleben.**
- **Wer weitermacht, investiert nicht nur Zeit, sondern nimmt auch finanzielle Nachteile in Kauf, wenn der Arbeitgeber seinem Mitarbeiter während der Beförderungsdienste nur die Entschädigung gemäss EOG weitergibt, ihm jedoch keinen Lohn zahlt.**
- **Hausmann-Familien können finanzielle Schwierigkeiten bekommen, wenn die erwerbstätige Frau unbezahlten Urlaub nehmen muss, um während der Militärdienstzeit ihres Mannes die Kinderbetreuung zu übernehmen.**

Trend

Das EMD hat verschiedene Anträge zur EOG-Revision eingebracht:

- eine generelle Anhebung der EO-Ansätze und deren Anpassung an die Teuerung;
- einen Beitrag während Beförderungsdiensten, wobei der Anhebung der Tagespauschale gegenüber einem fixen Betrag seitens des EMD der Vorzug gegeben wird;
- eine Entschädigung für Hausmänner bei Erwerbsausfall der Partnerin bzw. Rückerstattung der Unkosten für eine Familienhilfe während der militärdienstlichen Abwesenheit des Hausmanns.

Perspektiven

Das EMD und die zuständigen Stellen im Departement des Innern bemühen sich um eine schnelle, für die Betroffenen gerechte Lösung. Das BSV ist grundsätzlich gewillt, das EOG noch in der laufenden Legislatur (bis 1995) zu revidieren. Gegenüber dem EMD machte es allerdings klar, dass die Revision der AHV/IV vordringlich sei.

EMD Info



Weiterhin rückläufige Unfallzahlen im militärischen Strassenverkehr

Auch 1993 ist die Zahl der militärischen Strassenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahr gesunken. Damit hat sich die rückläufige Tendenz, die seit 1988 zu verzeichnen ist, weiter fortgesetzt. Sie ist einerseits auf die vertiefte Ausbildung und andererseits auf die gezielte Arbeit der Militärischen Unfallverhütungskommission (MUVK) zurückzuführen.

1993 ereigneten sich mit Militär-Motorfahrzeugen insgesamt 1212 Schadenfälle (Vorjahr: 1259). Bei 262 Fällen oder rund 21 % lag das Verschulden vollumfänglich bei zivilen Verkehrsteilnehmern. Tödlich verunfallt ist 1993 kein Armeemitglied (1992: 2). Hingegen verloren 2 Zivilpersonen das Leben (1). Verletzungen erlitten 118 Armeemitglieder (114) und 43 Zivilpersonen (48).

Häufigste Unfallursache ist mit 259 Fällen oder 27,3 % nach wie vor unvorsichtiges Rückwärtsfahren, auch wenn hier eine Abnahme um 7,5 % zu vermerken ist. Zugenommen um 44 % haben Schäden als Folge falscher Einschätzung der Fahrzeugdimensionen. Um 35 % gestiegen sind Unfälle wegen mangelnder Aufmerksamkeit.

EMD Info

MILITÄRSPORT

Wintermeisterschaften F Div 7 auf der Schwägalp

Von Sepp Fritsche

Am einem Wochenende Ende Februar wurden auf der Schwägalp die Wintermeisterschaften der Ostschweizer Felddivision 7 durchgeführt. Sowohl im Einzel- wie auch im Patrouillenwettkampf gingen die Siege an Innerrhoder Wehrmänner.

Den **Einzellauf** auf der 10,9 km langen Strecke mit einer Höhendifferenz von 200 m und zweimaligem Schiessen gewann der **Biathlet Alfred Keller** aus

Gonten von der **Füs Stabskp 84** vor dem früheren Seiriensieger Robert Rechsteiner (Appenzell/Füs Kp III/142). Die beiden Innerrhoder liessen auch die als Gäste gestarteten Grenzwächter Damian Curschellas aus Oberriet und Reto Geissberger (Schwaderloh) hinter sich.

Bei wiederum ausgezeichneten Verhältnissen siegte tags darauf die **Patrouille der Füs Kp III/142** mit **Robert Rechsteiner**, **Josef Dähler** (Gais), **Walter Wetter** (Gonten) und **Hermann Neff** (Appenzell) auf der 14,8 km langen Strecke mit 255 m Höhendifferenz und einmaligem Schiessen hauchdünn vor der mitfavorisierten Patrouille der Gren Kp 34 von Werner Fitze (Teufen). Dritte wurden die Titelverteidiger von 1993, das Quartett der Füs Kp III/142 mit Armin Heim (Samedan/Appenzell) an der Spitze. Bei den Gästen siegte die Patrouille des Grenzwachtkorps von Franz Renggli (Mauren).

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Unteroffiziersselektion in der Schweizer Armee

Dissertation Nr 1446 Hochschule St. Gallen von Nicolas Gonin (1993)

Problemstellung und methodischer Ansatz

In unseren RS die zukünftigen Gruppenführer auszuwählen, ist seit Jahren ein schwieriges Problem. Das hat im wesentlichen folgende Gründe:

- Die Schweizer Armee bildet einen hohen Anteil der Rekruten zu Kadern weiter. Im Durchschnitt sind es etwa 25%. Es ist gar nie abgeklärt worden, ob es überhaupt so viele Geeignete unter den Rekruten gibt.
 - Das Prestige der militärischen Kaderausbildung ist nicht besonders hoch. Die Armee kann also nicht (mehr) damit rechnen, dass sich automatisch die Besten zur Verfügung stellen.
 - Militärische und zivile Karriere behindern sich zunehmend. Das hindert viele geeignete Rekruten daran, im Militär weiterzumachen.
 - Die Auswahl künftiger Kader ist eine anspruchsvolle und extrem zeitintensive Arbeit. Bei der chronischen Knappheit an Instruktoren kann sie oft nicht mit der nötigen Gründlichkeit erledigt werden.
- Im Endeffekt bedeutet das, dass der Armee viele Geeignete als Kader entgehen. Auf der anderen Seite werden immer wieder Freiwillige zum Korporal ausgebildet, die den Anforderungen nicht entsprechen. Dies passiert zum Schaden sowohl der Armee als auch der in der Praxis überforderten Korporale. Gonin untersucht in seiner Dissertation das bestehende Selektionsverfahren und macht Vorschläge zu einer Optimierung dieses Verfahrens.

Methodisch fährt der Autor auf drei Gleisen:

1. Dokumentenanalyse (DA)

Dieser erste Teil behandelt Fragen der Personalbeurteilung und -selektion anhand der Literatur in diesem Bereich. Er enthält weiter eine Beschreibung des Verfahrens der Unteroffiziersauswahl anhand der militärischen Vorschriften.

2. Einzelanalyse (Efa)

32 Interviews mit Einheitsinstruktoren verschiedener Truppengattungen geben ein Bild davon, wie das Selektionsverfahren in der Realität der Rekrutenschulen aussieht.

3. Feldexperiment (Fex)

In zwei Kompanien einer Rdf RS hat Gonin untersucht, ob der Einbezug der Rekruten in den Qualifi-

kationsprozess zu genaueren Urteilen bzw zu besseren Selektionsentscheidungen führen würde.

Die Daten der Einzelfallanalyse und des Feldexperimentes wurden im Verlauf der Frühjahrs-RS 1991 aufgenommen.

Der Stab der Gruppe für Ausbildung, Sektion Grundlagen und Methodik JS 2248, machte am 2.12.93 eine Beurteilung. Die Dissertation ist bei EDITION ASMZ im Huber Verlag, Frauenfeld, erhältlich. Ho

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Centre d'Histoire et de Prospective Militaires

Case postale 618, 1009 Pully

Cours d'histoire – Jeudi 1730–1915

● 24 mars; Cours d'histoire I

Eugène Bircher: soldat, médecin, politicien (Dr Koller)

● 7 avril; Cours d'histoire II

Maintien de l'ordre et défense des frontières: l'armée romaine et l'Empire du 1^{er} siècle av. au 3^e siècle ap. J.C. (M. Streit)

● 21 avril; Cours d'histoire III

Le mimétisme vu à travers quelques aspects de camouflage vestimentaire (M. Soulier)

● 5 mai; Cours d'histoire IV

François de Bonne, duc de Lesdiguières (1543–1626), chef des huguenots du Dauphiné et gardien des Alpes (maj Chabloz)

● 19 mai; Cours d'histoire V

Le pacifisme vu par le guerrier huguenot François de la Noue (1531–1591) (Maj Chabloz)

● 2 juin; Cours d'histoire VI

Les soldats suisses dans les guerres d'Italie (M. Logoz)

● 23 juin; Cours d'histoire VII

«Une leçon de guerre civile»: la pratique de la petite guerre chez Agrippa d'Aubigné (1552–1630) (maj Chabloz)

Analyse d'ouvrages –

Samedi 0930–1530

● 9 avril Analyse I; 7 mai Analyse II; 4 juin Analyse III

Symposium 1995 –

du jeudi 16 au samedi 18 février 1995

Les cours d'histoire et analyses d'ouvrages, se tiennent – sauf avis contraire – au Pavillon Général Guisan, av. Général Guisan 119, à Pully.

La direction du CHPM

MILITÄRBETRIEBE

Versteigerung von Armee-Material in Thun

Am 20. April 1994 findet in Thun, Areal AMP Schwäbis, die alljährliche Fahrzeug-Versteigerung statt. Neben ungefähr 550 Fahrzeugen der Armee und verschiedener Bundesdienststellen wird weiteres Material zum Kauf angeboten. Eine Liste des liquidierten Materials erscheint als Inserat in dieser Zeitschrift. Der detaillierte Verkaufskatalog kann direkt bei der Kriegsmaterialverwaltung, AMP Thun, 3602 Thun, mit Postkarte bestellt werden und wird ab 21. März versandt.

KMV